

JULIA SIEGMÜLLER, JEANNINE BAUMANN, CHARLEEN NEUMANN (Rostock)

## Therapie der Verbzweitstellung in der vergleichenden Einzelfallforschung

*Schlagnworte: Einzelfallforschung – Therapieforfchung – Dysgrammatismus - Verbzweitstellung  
Der Beitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojekte: dem DYSTEL-Projekt.*

### Abstract

---

#### Hintergrund:

Die Therapie der Verbzweitstellung wird in deutschen Sprachtherapieansätzen mehrheitlich auf der Basis nativistisch orientierter theoretischer Rahmen angegangen (Hansen, 1996; Motsch, 2004; Motsch & Berg, 2003; Penner & Kölliker Funk, 1998). Auf diese Weise kann das Therapieziel genau abgesteckt werden, die Einwirkungsmöglichkeit der Therapeutin sowie die verwendeten Therapiemethoden sind in diesem Modell jedoch nicht erklärbar. Mit dem Emergenzmodell (Hollich, Hirsh-Pasek, Tucker, & Michnick Golinkoff, 2000) werden therapeutische Methoden theoretisch umschreibbar, so dass die Interpretation von Therapieerfolgen und –misserfolgen innerhalb eines theoretischen Rahmens möglich ist. Bisher hat emergenzorientiertes Denken nur wenig Einfluss auf therapeutische Modelle und Modellbildung genommen. Die Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen (Siegmüller & Kauschke, 2006) kann hier als Pionier gelten. Schlesigers Therapie für Late Talker (Schlesiger, 2007) ist ein Beispiel für die Umsetzung emergenzorientierten Denkens in Late-Talker-Therapie. Genauso wurde im LST-LTS-Projekt für Late Talker eine noch deutlichere Umsetzung der emergenztheoretischen Denkweise erprobt (Siegmüller, Schröders, Sandhop, Otto, & Herzog-Meinecke, 2010).

#### Ziel und Fragestellung:

Die vorgestellte Grammatiktherapie basiert auf emergenzorientierten Modellvorstellungen, was sich in Zeitabläufen und Methoden der Therapie widerspiegelt. Die Grundannahme besagt, dass das Kind aus dem therapeutisch verstärkten Input entwicklungsauslösende Informationen erfährt, die in Interaktion mit dem im Kind angelegten Sprachverarbeitungsfähigkeiten zum Fortschritt im Spracherwerb führen (Evans, 2001; Kauschke & Siegmüller, 2012; Siegmüller & Kauschke, 2006). Nach erfolgreicher Verarbeitung zeigt sich produktiv ein Herauslöseprozess aus der bisherigen Grammatik in eine neue Verarbeitungsebene. Diese Übergangszeit wird als Prozess in der Therapie begleitet.

#### Methode:

Im vorgestellten Beitrag werden Einzelfallanalysen interpretiert, die in dieser Form behandelt wurden. Ausgewertet wird der Verbleib (gemessen in Sitzungen) auf jeder Stufe des skizzierten therapeutischen Vorgehens, die Übertragszeit in die Grammatik und die Therapiedauer bis zur definierten Zielebene. Alle Probanden sind monolingual deutsch aufwachsende Kinder von mind. 3 Jahren, deren zentrales Symptom die fehlende Verbzweitstellung ist. Ausschlusskriterien sind ein eingeschränktes Verblexikon sowie diagnostizierte kognitive, neurologische, emotionale Störungen.

#### Ergebnisse:

Die Ergebnisse belegen ein kontinuierliches Fortschreiten in der erfolgreichen Bewegung des Verbs in Zweitposition sowie ein stetiges Flexibilisieren der Satzstruktur, gemessen an der Besetzung der ersten Position im Satz.

#### Schlussfolgerung:

Durch die Studie wird die Annahme eines prozesshaften Übergangs mit einer definierten und längeren Erprobungsphase untermauert. Diese Art der Einzelfallforschung zeigt einen Weg auf,

in dem therapeutische Wirksamkeitsbelege erbracht werden, die einen großen Informationsgehalt für die Praxis beinhalten. Ebenso sind sie im Rahmen eines Ablaufmodells der empirischen Therapieforschung in der Sprachtherapie eingeordnet und geben Aussagen für die Praktikabilität, Dauer und Prognose von Dysgrammatismustherapien im Alltag.

**Literatur:**

- Evans, J. L. (2001). An emergent account of language impairments in children with SLI: implications for assessment and intervention. *Journal of Communication Disorders, 34*, 39-54.
- Hansen, D. (1996). *Spracherwerb und Dysgrammatismus*. München: UTB.
- Hollich, G. J., Hirsh-Pasek, K., Tucker, M. L., & Michnick Golinkoff, R. (2000). The change is afoot: emergentist thinking in language acquisition. In P. B. Anderson (Ed.), *Downward causation*. Aahus: University Press.
- Kauschke, C., & Siegmüller, J. (Eds.). (2012). *Materialien zur Therapie nach dem Patholinguistischen Ansatz - Syntax und Morphologie*. München: Elsevier.
- Motsch, H.-J. (2004). *Kontextoptimierung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Motsch, H.-J., & Berg, M. (2003). Therapie grammatischer Störungen - Interventionsstudie zur Kontextoptimierung. *Die Sprachheilarbeit, 48*, 151-156.
- Penner, Z., & Kölliker Funk, M. (1998). *Therapie und Diagnose von Grammatikstörungen: Ein Arbeitsbuch*. Luzern: Edition SZH/SPC.
- Schlesiger, C. (2007). Das Late-Talker-Therapiekonzept - sprachtherapeutische Frühintervention bei zweijährigen Kindern. *Forum Logopädie, 15(2)*, 119-128.
- Siegmüller, J., & Kauschke, C. (2006). *Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen*. München: Elsevier.
- Siegmüller, J., Schröders, C., Sandhop, U., Otto, M., & Herzog-Meinecke, C. (2010). Wie effektiv ist die Inputspezifizierung? - Erwerbsverhalten von Late Talkern und Kindern mit kombinierten umschriebenen Entwicklungsstörungen und Late-Talker-Sprachprofil in der inputorientierten Wortschatztherapie. *Forum Logopädie, 42(1)*, 16-23.

**Kontaktadressen:**

---

Julia Siegmüller  
Professur für Therapieforschung und Therapiemethodik  
Europäische Fachhochschule (EUFHmed)  
Studienzentrum Rostock  
Werftstraße 5  
18057 Rostock  
Tel.: 0381 8087126  
j.siegmüller@eufh.de

Jeannine Baumann  
Logopädisches Institut für Forschung (LIN.FOR)  
Europäische Fachhochschule (EUFHmed)  
Tel.: 0381 8087260  
j.baumann@eufh.de

Charleen Neumann  
Wiss. Mitarbeiterin  
Europäische Fachhochschule (EUFHmed)  
Tel.: 0381 8087263  
c.neumann@eufh.de